

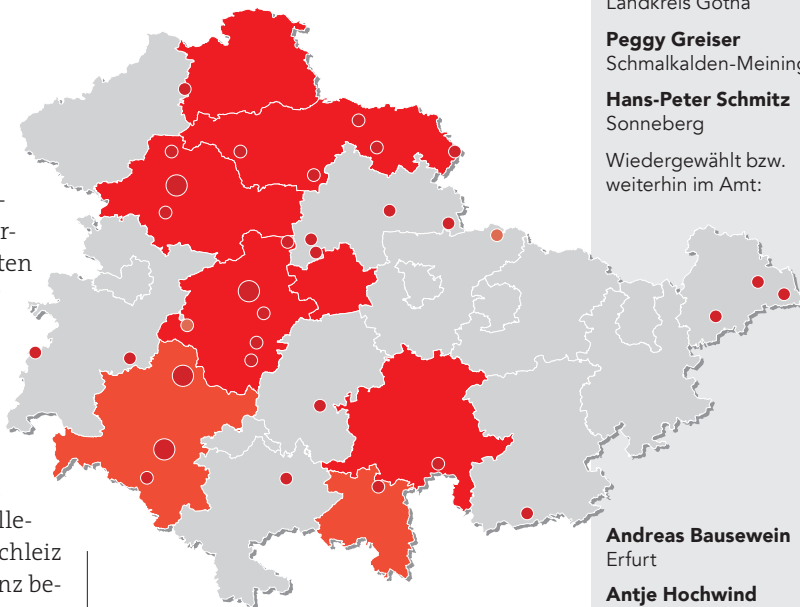
SPD MIT STARKEN ERGEBNISSEN IM LÄNDLICHEN RAUM

Die SPD hat bei den Stichwahlen vor allem im ländlichen Raum Erfolge erzielt und ihre Verankerung stärken können.

Erstmals seit 1990 können wir sieben Landrätinnen und Landräte stellen, die entweder der SPD angehören bzw. ihr nahe stehen. SPD gewinnt auf Kreisebene damit zwei von drei Stichwahlen.

„In den kreisfreien Städten gibt es einen klaren Sieger, einen Achtungserfolg und eine herbe Niederlage. Andreas Bausewein hat trotz eines überbordenden Wahlkampfbudgets der Wettbewerberin souverän gewonnen. Gratulation an Andreas Bausewein. In Eisenach ist ein Achtungserfolg gelungen, Dank an Michael Klostermann. Die deutliche Wahlniederlage in Jena ist schmerzhaft, die Wählerinnen und Wähler wollten offenbar trotz der hervorragenden Entwicklung Jenas ein neues Gesicht. Dank an Albrecht Schröter für seine langjährige Arbeit als Oberbürgermeister“, fasst Wolfgang Tiefensee zusammen. Auch in Ohrdruf, Bad Sulza und Kölleda ist es gelungen, die Rathäuser zu erobern. „Ich gratuliere den neu gewählten Land-

räten Onno Eckert im Landkreis Gotha und Hans-Peter Schmitz im Landkreis Sonneberg. Ich bin erleichtert, dass die AfD in Gera in die Schranken gewiesen wurde. Gratulation an den designierten Oberbürgermeister Vonarb. Sicher hat die Unterstützung der SPD dazu beigetragen, dass es am Ende so deutlich geklappt hat. Ich freue mich ebenso über die Wahlsiege von Stefan Schambach in Ohrdruf, Dirk Schütze in Bad Sulza und Lutz Riedel in Kölleda. Die Wahlniederlagen in Jena, Schleiz und Eisenberg schmerzen mich ganz besonders. Schade ist auch, dass es am Ende nicht für Wahlsiege in Saalfeld und Bad Langensalza gereicht hat. Das Abschneiden zeigt für die SPD daher insgesamt ein durchmisches Bild. Wir können mit Blick auf das nächste Jahr auf den guten Ergebnissen im ländlichen Raum aufbauen. Die SPD bleibt auch in den großen Thüringer Städten



insgesamt stärkste Kraft. Mit Blick auf die Kommunalwahlen und die Landtagswahl zeigen die Ergebnisse aber auch, dass noch viel Arbeit vor uns liegt, um verloren gegangenes Vertrauen zurück zu gewinnen und die Regierungsverantwortung fortsetzen zu können“, bilanziert der SPD-Landesvorsitzende. ■

WAHL 2018

Erfolgreiche Kandidatinnen und Kandidaten bei den Landrats- und Oberbürgermeisterwahlen der kreisfreien Städte:

Onno Eckert
Landkreis Gotha

Peggy Greiser
Schmalkalden-Meiningen

Hans-Peter Schmitz
Sonneberg

Wiedergewählt bzw. weiterhin im Amt:

Andreas Bausewein
Erfurt

Antje Hochwind
Kyffhäuserkreis

Matthias Jendricke
Nordhausen

Marko Wolfram
Saalfeld-Rudolstadt

Harald Zanker
Unstrut-Hainich-Kreis

Alle Ergebnisse unter:
wahlen.thueringen.de

WIR WOLLEN DIE QUALIFIZIERUNG VON PFLEGEHILFSKRÄFTEN FÖRDERN

Der SPD-Landesvorsitzende Wolfgang Tiefensee macht sich für eine Förderung der Qualifizierung von Pflegehilfskräften durch den Freistaat stark. Angesichts des wachsenden Pflegebedarfs in Thüringen müsse gezielt in die Qualifizierung von Pflegehilfskräften investiert werden. „Eine unserer zentralen Antworten auf den drohenden Pflegenotstand ist es, alle bestehenden Potenziale am Arbeitsmarkt zu nutzen. Allein in Thüringen sind gegenwärtig fast 800 Pflegehilfskräfte ohne Beschäftigung. Die können nicht eingestellt werden, da diese nur im Tandem mit Pflegefachkräften tätig werden dürfen. Der naheliegendste Weg wäre es daher, einen Teil der Pflegehilfskräfte zu Pflegefachkräften zu qualifizieren. Pflegehilfskräfte, die sich weiterqualifizieren wollen, sollten dabei von Schulgeldern und Prüfungsgebühren befreit werden. Hierzu müssen wir tragfähige Konzep-



SPD-Landesvorsitzender Wolfgang Tiefensee

te entwickeln, beispielweise indem der Freistaat die Kosten auf Antrag erstattet oder Prämien vergibt, um entsprechende Anreize zu schaffen. Außerdem sollten alle Arbeitgeber die Freistellung von Arbeitnehmern für solche Qualifizierung

gen durch Lohnfortzahlung fördern“, so der SPD-Landesvorsitzende.

Zugleich begrüßt der Landesvorsitzende, dass mit dem aktuellen Gesetzentwurf auf Bundesebene die Rückkehr zur paritätischen Finanzierung in der Gesetzlichen Krankenversicherung auf den Weg gebracht wird und nimmt das Vorhaben gegen Kritik aus der Wirtschaft in Schutz. „Die SPD setzt damit eines ihrer wichtigen Ziele im Bundestagswahlkampf zügig um und entlastet Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Familien, Rentnerinnen und Rentner um einen Milliardenbetrag. Wir haben das vor der Wahl versprochen und liefern bereits wenige Wochen nach Antritt der neuen Bundesregierung. Die Abschaffung der Zusatzbeiträge in der GKV und die Rückkehr zur paritätischen Finanzierung sind Bausteine für mehr soziale Gerechtigkeit in unserem Land“, betont Tiefensee. ■

DENK ICH AN RUSSLAND ...

Gedanken von Christoph Matschie

Es gab in letzter Zeit wenig Positives aus dem deutsch-russischen Verhältnis zu berichten.

Der Konflikt in der Ukraine hält an. In Syrien unterstützt Russland nicht nur das mörderische Assad-Regime, sondern verhinderte mit seinem Veto im Sicherheitsrat auch die Aufklärung von Kriegsverbrechen. Cyberangriffe auf Ministerien der Bundesregierung werden russischen Hackern zugeschrieben und mit großer Wahrscheinlichkeit hat es auch Versuche der Wahlbeeinflussung in den USA und anderswo gegeben. Das alles muss man klar benennen. Die Augen davor zu verschließen hilft nicht.

Doch trotz alledem: Russland ist und bleibt unser Nachbar. Mit diesem Nachbarn müssen wir, im Interesse der eigenen Sicherheit, wieder ein besseres Verhältnis entwickeln! Als Partei der Ent-



Der thüringische Bundestagsabgeordnete Christoph Matschie ist stellvertretender außenpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion sowie Sprecher des Unterausschusses Vereinte Nationen, internationale Beziehungen und Globalisierung.

spannungspolitik haben wir bei dieser Aufgabe eine besondere Verantwortung.

Als Wladimir Putin als erster russischer Präsident 2001 im Bundestag eine Rede hielt, beschwor er ein einiges Europa und einen gemeinsamen Wirtschaftsraum von Lissabon bis Wladiwostok. Europa hat diese Chance nicht genutzt. Russland hat einen anderen Weg eingeschlagen. Jetzt muss man unter ungleich schwierigeren Bedingungen neu beginnen. Das geht nur über gemeinsame Interessen und das geht nur, wenn die EU im Verhältnis zu Russland mit einer Stimme spricht. Berlin hat nach wie vor besondere Gesprächsmöglichkeiten mit Moskau. Die müssen wir nutzen, aber nicht als deutschen Sonderweg, sondern als wichtige Stimme in der EU. ■

BERLINFABRT DER JUSOS THÜRINGEN MIT THEMENSCHWERPUNKT RUSSLAND



Ein paar Tage bevor der SPD Parteivorstand als Konsequenz auf die Äußerungen von Heiko Maas über den Umgang mit Russland diskutiert, traten die Jusos Thüringen und die Eurowerkstatt in Jena eine Bildungsreise nach Berlin mit dem Themenschwerpunkt Russland und Osteuropa an.

Neben dem Besuch des deutsch-russischen Museums und der Gedenkstätte „KZ und Speziallager Sachsenhausen“ boten gerade der Besuch in der russischen Botschaft und das anschließende Treffen mit dem Bundestagsabgeordneten Christoph Matschie die Möglichkeit für Gespräche, Fragen und Diskussionen. Dabei wurde deutlich, wie stark angeschlagen die Beziehungen zurzeit sind: Vertreter*innen der Russischen Botschaft sprachen von einer „Eiszeit“. Besonders verärgerte uns die vermittel-

te russische Sichtweise auf die AfD, die in der Botschaft explizit als nicht-nationalistisch dargestellt wurde.

Spontan besuchten wir die Ausstellung über Willy Brandt, auf dessen Politik der Annäherung die SPD sich gerade in Zeiten der Identitätskrise so gerne zu berufen scheint und der sehr konstitutiv für die sozialdemokratische Russlandpolitik ist. Auch wir als Jusos Thüringen sprechen uns für einen Dialog auf Augenhöhe aus. Wir kritisieren aber, dass sich Vertreter*innen aller großen Parteien in Thüringen gegen Sanktionen aussprechen. Die selbstkritische und reflektierte Auseinandersetzung mit Russland muss dabei nicht grundsätzlich dazu führen, die Sanktionen anzuzweifeln. Das völkerrechtswidrige Verhalten Russlands darf nicht, gesteuert durch rein marktwirtschaftliche Interessen, geduldet werden. ■

BILDUNGSPROGRAMM GESTARTET!

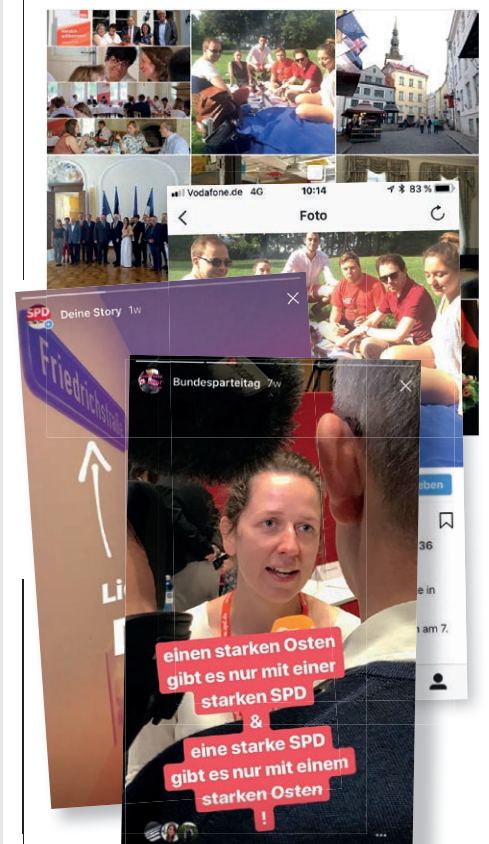
Nachdem im Winter 2017/2018 alle Mitglieder der Thüringer SPD im Rahmen einer Umfrage die Möglichkeit hatten, ihre Wünsche zur innerparteilichen Bildung zu äußern, ist im Frühjahr das Bildungsprogramm des Landesverbands gestartet. Vielen Dank an alle, die sich an der Umfrage und den bisherigen Angeboten beteiligt haben – sei es das Seminar zum Thema Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in Suhl, der Workshop zu wirtschafts- und sozialpolitischen Argumenten gegen die AfD in Saalfeld oder die Diskussion in Erfurt zur Wiedergründung der Sozialdemokratie in der ehemaligen DDR und den spezifischen Forderungen, die sich aus den Erfahrungen der Genoss*innen im Osten Deutschlands ergeben.

Unser Ziel ist es, auch weiterhin Veranstaltungen nach euren Wünschen in verschiedenen Regionen anzubieten. Wenn ihr Anregungen habt, zu welchem Thema es in eurer Region ein Seminar oder einen Diskussionsabend geben sollte, dann schreibt uns an

thueringen@spd.de

ERZÄHL MIR DEINE GESCHICHTE...

... und zwar in Bildern! So oder so ähnlich könnt Ihr Euch unser Angebot im sozialen Netzwerk „Instagram“ vorstellen. Auf unserem Kanal wollen wir von aktuellen Ereignissen berichten und die Vielfalt unserer Partei darstellen.



Hier findest du uns:

[instagram.com/spdthueringen](https://www.instagram.com/spdthueringen)

DISKUSSIONSVERANSTALTUNG


**KULTUR
FORUM**
DER SOZIALDEMOKRATIE

Heimat – Zuhause?!

„Heimat“ beschreibt jeder Mensch für sich individuell, als einen Ort oder ein Gefühl, eine Tradition, etwas Vertrautes - und dies zumeist positiv. Dennoch war der Begriff in der Gesellschaft, in der Politik lange Zeit verpönt; wurde und wird er zum Teil als abgrenzend und rückwärtsgewandt in einer zunehmend internationalen Welt empfunden. In letzter Zeit wird landauf, landab der Heimatbegriff politisch debattiert, auch vor dem Hintergrund, dass nationalistische Kräfte ihn in Thüringen, Deutschland und Europa für ihre Zwecke besetzen. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat die Skepsis gegenüber dem Begriff am Tag der Einheit aufgegriffen. In seiner Festrede warnte er davor, die Sehnsucht nach Heimat Nationalisten zu überlassen und gab seine eigene Interpretation: „Heimat ist der Ort, an dem das ‚Wir‘ Bedeutung bekommt.“

Diese Veranstaltung lädt ein zur Debatte über eine sozialdemokratische Perspektive des Themas, das Publikum wird im Fishbowl-Format intensiv eingebunden, jeder kann also mitdiskutieren.

Datum: **Montag, 2. Juli 2018**

Uhrzeit: 18:30 Uhr

Ort: Gotha, Tivoli, Am Tivoli 3

Anmeldung auf: www.kulturforum.spd-thueringen.de

- 18:30 Uhr **Begrüßung**
Eleonore Mühlbauer, MdL
Kulturforum der Thüringer Sozialdemokratie
- 18:40 Uhr **Inputreferat „Wozu brauchen wir den Heimatbegriff?“**
Prof. Dr. Stephan Beetz
Hochschule Mittweida, Fakultät Soziale Arbeit
- 19:00 Uhr **Fishbowl-Diskussion**
Prof. Dr. Stephan Beetz
Hochschule Mittweida, Fakultät Soziale Arbeit
Knut Kreuch
Oberbürgermeister der Stadt Gotha
Präsident des Deutschen Trachtenverbandes
Pauline Lörzer
Vorstandsmitglied des Thüringer Heimatbunds
Leiterin des Museums Camburg
Max Strobel
Student und Mitglied des Stadtrats von Apolda
Moderation: Dr. Babette Winter
Staatssekretärin für Kultur und Europa
in der Thüringer Staatskanzlei
- 20:15 Uhr **Zusammenfassung und Schlusswort**
Dr. Babette Winter
Staatssekretärin für Kultur und Europa
in der Thüringer Staatskanzlei

PROGRAMM

ZURÜCK ZU DEN WURZELN!

von Matthias Hey

Arbeitsmarktpolitik und Soziales waren schon immer Kernthemen in der Geschichte der Sozialdemokratie. Während parteiinternen Papiere zu Gründen der Bundestagswahlschlappe diskutiert werden, widmet sich unsere Fraktion einem Thema, das unverständlicherweise derzeit weder parteipolitisch besetzt, noch in irgendeiner Form zu Ende gedacht ist: die Pflege unserer Alten.

Während die Gesellschaft immer älter wird, machen sich auf der anderen Seite Fachkräftemangel, schlechte Arbeitsbedingungen und Bezahlung breit. „Notstand in der Pflege“ ist keine seltene Schlagzeile, sondern ein Dauerthema in den Medien. Uns ist klar: Hier muss etwas geschehen. Deshalb haben wir ein Positionspapier erarbeitet, das ein erster Schritt sein soll; ein Schritt in Richtung würdiges Altern, Grundversorgung und Verantwortung gegenüber PflegerInnen und zu Pflegebedürftigen.

Das Thema Arbeitsbedingungen zieht sich durch den Sommeranfang. Ein französischer Konzern versucht gerade MitarbeiterInnen, die sich in Bad Langensalza im Arbeitskampf befinden, durch Kündigung und Aussperrung mundtot zu machen.

Drohungen gegen Gewerkschafter und Pflegenotstand – wir als SPD-Fraktion in Thüringen wollen gegen diese Missstände ankämpfen und sie öffentlich machen. Weil sie uns alle angehen – und weil das zu den Wurzeln unserer Partei gehört!

IMPRESSUM

Verantwortlich für die Seiten I bis III:
SPD-Landesverband Thüringen, Juri-Gagarin-Ring 158, 99084 Erfurt
Telefon: (0361) 2 28 44 0

Verantw. für Seite IV:
SPD-Fraktion im Thüringer Landtag, Jürgen-Fuchs-Straße 1, 99096 Erfurt
Telefon: (0361) 3 77 23 36
Anzeigen: Berliner vorwärts Verlagsgesellschaft mbH

FRAKTION STELLT POSITIONSPAPIER „ALTENPFLEGE IN THÜRINGEN“ VOR



Die SPD-Fraktion bei ihrer Sommerklausur „Altenpflege in Thüringen“ in Hummelshain (v.l.): Die sozialpolitische Sprecherin Birgit Pelke, MdB Claudia Moll (über Jahrzehnte Altenpflegerin und im Ausschuss für Gesundheit vertreten), Fraktionsvorsitzender Matthias Hey, die arbeitsmarktpolitische Sprecherin Diana Lehmann und Dr. Manfred Stegger (Vorsitzender der Bundesinteressenvertretung für alte und pflegebetroffene Menschen e.V.).

Sieben Punkte sollen die Pflegesituation in Thüringen verbessern. Darauf haben sich die Abgeordneten der SPD-Fraktion, um die Sozialpolitikerin Birgit Pelke, den Gesundheitsexperten Dr. Thomas Hartung und die Arbeitsmarktpolitikerin Diana Lehmann geeinigt. „Neben deutlichen Verbesserungen in der Aus- und Weiterbildung wollen

wir Modellprojekte fördern, um Migrantinnen und Migranten in Pflegeberufe zu integrieren. Auch bei den Trägern sehen wir Potenzial die Beratungsangebote zu verbessern, aber auch in der Qualifizierung und Stärkung der betrieblichen Mitbestimmung“, so Birgit Pelke. Weitere Schwerpunkte des Positionspapiers ist ein Neustart des Thüringer Pfl-

gepakts, ein flächendeckender Tarifvertrag für die Altenpflege sowie ein verbindlicher Personalschlüssel in Thüringer Pflegeheimen. Eine zentrale Forderung ist zudem eine sofortige Angleichung des Ost-Pflegemindestlohns an den West-Pflegemindestlohn. Das Positionspapier steht auf spd-thl.de zum Download bereit. ■

WARUM ICH POLITIKERIN BIN

Teil 10: Eleonore Mühlbauer, Sprecherin für Sprecherin für Wirtschaft, Verbraucherschutz, Tierschutz, Energie, katholische Kirchenpolitik, Wissenschaft, Hochschule und Forschung

Warum hast du dich das erste Mal politisch engagiert?

Politisch gedacht habe ich schon zu Schulzeiten und auch im Studium. Wirklich konkret wurde es kurz vor der Jahrtausendwende. Da war ich auf der Suche nach einem Kita-Platz für meine Tochter und hatte nicht damit gerechnet, dass es so schwierig sein würde, einen zu finden. Darum nahm ich Kontakt mit den Entscheidungsträgern auf, um etwas zu ändern.

Wann und warum bist du in die SPD eingetreten?

Das war im Jahr 2000, ich war schon immer von sozialdemokratischen Werten überzeugt, vor allem was den Einsatz der SPD für Gleichberechtigung und Frauenrechte angeht. Deshalb beschloss ich, mit meinen Schwierigkeiten mit dem Kita-Platz auf die SPD zuzugehen und ihr dann auch beizutreten, weil ich das Gefühl hatte, mein Problem mit der Partei am besten angehen zu können.

Wie kam es zu deiner Kandidatur?

Schon länger hatte ich im Ortsverein Arnstadt und im Kreisverband Ilm-Kreis in den Vorständen mitgearbeitet. Zudem hat man als

Architektin regelmäßig Kontakt zu Behörden, die die Gesetze umzusetzen haben. Ich wollte diese Regeln mitgestalten und so bin ich im Jahr 2009 angetreten.

Spielt das Alter einer Person bei einer Kandidatur eine Rolle?

Ich denke, ein gewisses Maß an Arbeitserfahrung und ein vorheriger Einstieg in die Kommunalpolitik sind empfehlenswert. Das Wichtigste aber ist, Interesse an Politik zu haben und sich auch nicht zu scheuen, die eigene Meinung auszusprechen.

Wie fühlt es sich an, Abgeordnete zu sein? Haben sich deine Erwartungen an das Mandat bestätigt?

Als Abgeordnete hat man zunächst Verantwortung für die Gesellschaft und für das Land. Es bedeutet, sich mit dem nötigen Ernst die Komplexität von Sachverhalten zu erschließen, sich eine Meinung zu bilden und diese mehrheitsfähig zu machen. Als Parlamentarierin hat man die Möglichkeit, gesellschaftliche Prozesse zu gestalten und das bleibt jeden Tag spannend.

Was rätst du Parteimitgliedern, wenn diese erwägen, sich für ein politisches Amt zu engagieren?

Wichtig sind eigene und möglichst konkrete Ideen. Im Ortsverein oder in einer Arbeitsgemeinschaft lassen sich diese auch schon mal auf den ersten Prüfstand stellen. Gerade jetzt brauchen wir viel mehr Leute, die nicht nur meckern, sondern sich konstruktiv in die Politik einbringen, in Europa, im Bund, im Land und in den Kommunen. ■

